

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Dangasse 21

Tagblattaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattaus Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abgängen-Preis für die Seite: M. 1.20 für örtliche Anzeigen; M. 1.80 für auswärtige Anzeigen; M. 5.— für örtliche Zeitungen; M. 7.— für auswärtige Zeitungen. — Bei wiederholter Aufnahme innerhalb einer Woche entstehender Nachdruck. — Anzeigen-Ausnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Hat die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen die Gewohnheit übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanse 1371-1373.

Samstag, 5. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 258. • 68. Jahrgang.

Deutschlands Schicksalstag!

Am Sonntag, den 6. Juni, finden die Wahlen statt für den ersten Reichstag der deutschen Republik. Man kann die Bedeutung dieses Tages kaum hoch genug einschätzen, er ist ein Schicksalstag für Deutschland. Handelte es sich im Januar 1919, als wir zur Verfassung Nationalversammlung wählten, darum, ob es möglich sein würde, die Grundlagen für einen Wiederaufbau des Reiches zu schaffen, so ist diese Frage jetzt entschieden. In ungemein steigiger Arbeit hat die Nationalversammlung den Grund gelegt für den Wiederaufbau. Alle Schmähungen, die das Parlament über sich ergehen lassen musste, können diese Tatsache nicht aus der Welt schaffen. Die Verfassung von Weimar bildet den Grundstein für das neue deutsche Staatsgebäude. Am 6. Juni wird es sich darum handeln, ob alle diese Arbeit, die geleistet worden ist, vergeblich sein soll. Deutschlands Leben steht bei diesen Wahlen auf dem Spiel, es handelt sich um Sein oder Nichtsein!

Die Wahl, die am 6. Juni vorgenommen wird, ist in keiner Hinsicht mit den früheren Reichstagswahlen zu vergleichen. Niemals ist einer früheren Wahl eine derartige Bedeutung zugekommen wie der diesmaligen Wahl. Der alte Reichstag hatte keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Regierung. Die Minister waren ausschließlich der Krone, nicht dem Volke verantwortlich. Sie mußten abtreten, sobald sie das Vertrauen der Krone nicht mehr besaßen, aber sie blieben im Amt, auch wenn sie die Mehrheit des Parlaments und des Volkes gegen sich hatten, solange sie nur das Vertrauen der Krone hatten, die oft genug gegen Volk und Volksvertretung regierte. Zwar erleichterte es vielleicht diesem und jenem das Herz, wenn er aus Unzufriedenheit liberal oder gar sozialdemokratisch wählte. Tatsächlich aber war der Einfluß der Stimme nicht entscheidend.

Anders liegen die Dinge heute. Die Stimmabgabe bei der jüngsten Reichstagswahl ist entscheidend für die Zusammensetzung der Regierung. Es ist nicht mehr möglich, wie früher gegen den Willen des Parlaments zu regieren, sondern aus den Mehrheitsverhältnissen im Parlament ergibt sich jetzt die Regierungsbildung. Es entsteht daher die Frage, welche Regierung die zweitmäßigste, welche überhaupt heute die einzige Regierung ist, die die Wiedergesundung herbeiführen kann. In der Nationalversammlung hat die Pflicht die Demokraten, das Zentrum und die Mehrheitssozialisten zu einer Koalition zusammengeführt. Diese Parteien haben die außerordentlich schwere Verantwortung als Regierungsparteien auf sich genommen. Ganz zweitlos wäre es für jede der Parteien angenehmer und parteiinternatlich weit vorteilhafter gewesen, in der Opposition zu bleiben. Regieren ist nie ein Vergnügen gewesen, ganz sicher ist es aber im heutigen Deutschland eine der unangenehmen Aufgaben, die man sich vorstellen kann. Trotzdem haben diese Parteien der Pflicht gehorcht und sie haben sich über all das, was sie in manchen Dingen voneinander trennt, auf dem Boden der Demokratie geeinigt und haben so die Grundmauern des neuen Staatsgebäudes errichtet. Wenn trotz der angestrengten Arbeit der drei Verfassungsparteien heute noch lange nicht alles so ist, wie wir es wünschen, so ist hieran vor allem der Friede von Versailles schuld. Ungeheuer sind die Lasten, die dieser Frieden, der einem Krieg folgte, für den die heutigen Mehrheitsparteien nicht die Verantwortung tragen, Deutschland aufgelegt. Aus den Trümmern ließ sich nicht gleich wieder ein neues, mächtiges und prächtiges Gebäude aufführen. Trotzdem hätte vielleicht noch mehr erreicht werden können, wenn nicht die äußerste Linke und ebenso die äußerste Rechte der Regierung bei ihrem Bestreben, bessere Zustände zu schaffen, in den Arm gefallen wären.

Es kann daher nichts Törichteres geben, als nun diesen Extremen die Stimme zu geben. Die Regierung der Extremen von links wie die Regierung der Extremen von rechts würden bedeuten: Bürgerkrieg und Zerfall des Reiches! Auch außenpolitisch wird der Ausfall der Wahlen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Wir stehen unmittelbar vor den Verhandlungen in Sva. Die notwendige Wiederherstellung des Friedens von Versailles kann nur auf dem Wege der gütlichen Verständigung mit den übrigen demokratischen Völkern erreicht werden. Parteien, die heute noch mit dem Säbel rasseln, hemmen den Aufstieg des Revisionsgedankens und bringen so mit ihrer Politik dem Reich den schwersten Schlag.

Innen wie außenpolitisch vermag daher nur die alte Koalition regierung die Gesundung des Reiches herzuführen. Nun soll nicht gelegnet werden, daß man auch als Demokrat nicht mit allen Teilen der Koalition einverstanden zu sein braucht. Man darf aber nie vergessen, daß in der Koalition jede der be-

teiligten Parteien Opfer bringen muß. Es wäre töricht nun aus Verärgerung zu der tatenlosen Opposition überzugehen oder sich etwa ganz vom politischen Leben zurückzuziehen. Am 6. Juni muß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau an die Wahlurne herantreten. Wahlrecht ist Wahlpflicht. Es geht um das Leben Deutschlands, es geht um Sein oder Nichtsein. Wer aber glaubt, daß die Demokraten in der Koalition nicht genug erreicht haben, kann nur die eine Ausgabe sehen: den demokratischen Flügel zu stärken. Der einzige rettende Ausweg aus aller Not heißt: Demokratie!

Unsere Lage am Tage vor der Wahl.

Br. Berlin, 5. Juni. (Eig. Drabbericht.) Die Aussprache des Reichswehrministers mit den Kommandeuren der Reichswehr hat das Ergebnis gebracht, auf das jeder, der die Dinge unbewußt von der Nervosität dieser Woche beobachtet hat, gefaßt war: Der Kampf-Putsch hat, was unsterblich angeht, zu einer Scheidung der Geister und zu einer Verschärfung geführt. Man ist auch in den Kreisen der Armee nun durchaus überzeugt, daß jeder Versuch, eine Minderheitsherrschaft zu stabilisieren, zum völligen Ruin führen müßte und der gerade Weg, der für uns der verfassungsmäßige ist, der beste bleibt. Die Reichswehr ist in der Hand ihrer Kommandeure und diese stehen hinter der Regierung und treu zur Verhafung. Das gilt auch von den Formationen, die in den letzten Wochen immer aufs neue verdächtigt worden sind, gilt auch von Bommern, Ostpreußen und Schlesien, wie wir denn überhaupt das Gerücht von Verschwörungen der Rechten in das Gebiet der Sabel verweisen möchten. Auch sie ist ernüchtert. Wäre sie es nicht, planten deutlichkeitale Kreise, wirklich mit Blei, Blei und Blaueineneweben die deutschen Geschilde nach ihrem Geschmack zu orientieren, so würden die Guischeser kaum, wie das zurzeit in weitem Umfang in den eigentlich Domänen des ländlichen Großgrundbesitzes geschieht, Haus und Hof verlassen und in die Städte flüchten. Die Wahrheit sieht ein wenig anders aus. Sie fürchtet die unruhvolle, stellenweise unheimliche Bewegung, die durch die Landarbeiterchaft geht. Diese Bewegung hat hier und da wohl auch Vorbereitungen zur Verteidigung und Abwehr getroffen, und in den Vorberufen, denen eine lebhafte Kampfbereitschaft auf der anderen Seite gegenübersteht, liegt vielleicht eine nicht zu unterschätzende Gefahr: die Lust ist mit Explosivstoffen geladen und ein Überspringen der Funken kann leicht einen verheerenden Brand entzünden. Man soll nicht vor der Zeit nervös werden. Aber man soll sich sogleich doch auch die Lage klar zu machen ver suchen, dann findet man am ehesten den Endschluß, der am Wahltag notiert. Die Reichswehr ist verfassungstreuer und in der Hand der Regierung. Wenn es nur auf sie anfände, würde Herr Dr. Gehrts vermutlich bald an dem Ziele stehen, das er sich vorge stellt hat: die Mehrheitssozialdemokratie mit dem Offiziersstandpunkt auszulösen und in ihr Verständnis zu wenden für dessen besondere Situation. An diesem Verständnis fehlt es, wie jeder Blick in die sozialdemokratische Presse zeigt, noch ganz. Die Mehrheitssozialdemokratie ist, trotzdem der Reichspräsident und die Hälfte der Kabinettsmitglieder ihren Rechten entnommen ist, im Grunde Oppositionspartei geblieben und ist es jetzt mehr denn je. Man kann dazu mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Sozialdemokratie nicht nur schwächt, sondern daß sie auch radikalisiert aus der Wahlschlacht heimkehrt und so die Koalitionsbildung und das Reagieren überhaupt ungemein erschwert. Das ist die eine Gefahr. Die andere sind die Parteien der äußersten Linken und das treibende Holz, das in ihrem Gefolge hin schwimmt. Wenn die Wahlergebnisse ihnen nicht behagen, wollen sie ihr Glück auf die Spalte des Schwertes stellen und noch einmal, wieder einmal, es mit Blei und Leder ver suchen. Die Unruhenherde sind die alten: Mittelhessen, das flache Land in Hessen, Medienburg und, wie uns versichert wird, Südböhmien, wo noch die großen Städte kommen, wo auch leider Waffen sind. Im Ruhrgebiet schon deswegen, weil in dessen südlichem Teil die Entzündung nur unvollkommen durchgeführt werden konnte. Aber auch in Berlin haben dieser Tage im Rahmen einer sorgfältigen Beratung die Kommunisten, vielleicht waren auch Unabhängige dabei, eine Art Feldbericht über die Unabhängigen mit Kämpfen geworfen, auszuführen, die sie wohl kaum vorgenommen hätten, wenn für den Kampf nicht die erforderlichen Waffen sicher wären. Gewiß, in Berlin stehen drei Brigaden, die jeden Umsturzversuch mit nachdrücklicher Energie niederschlagen werden. Ob aber freilich die Truppenmacht für alle Aufzubrüten ausreicht, scheint uns doch eingemessen unsicher. Dann aber kann leicht eine der arztkten Gefahren herausleben. Nach der Ballonierung der ehemaligen Donaumonarchie auch die des Deutschen Reiches. In einigen politischen Kreisen gibt man sich kaum noch einem Zweifel darüber hin, daß mit einem Norddeutschland, das auch nur vorübergehend die Röterepublik annehmen, der deutsche Süden die Bande lösen würde. Mit dem Süden würde aber dann, so fürchtet man, auch der Westen geben, und man hält es für keinen Zufall, daß Herr Dr. Heim in den letzten Wochen so mächtig im Rheinland agiert hat. Das etwa ist, nüchtern und unverzerrt, unsere Lage am Tage vor der Wahl. Und nun sehe jeder hin und tue keine Pflicht!

Eine Wahlrede des Reichskanzlers.

Br. Berlin, 5. Juni. (Eig. Drabbericht.) In einer großen Versammlung in der "Neuen Welt" sprach gestern abend der Reichskanzler Müller. Er warnte vor der Gefahr von links, die zu einem Ablauf der Rheinlande und Süddeutschlands führen könnte. Ernsthafter glaubte er die Gefahr von rechts bewerten zu müssen. Eine schwere Koalition mit der Deutschen Volkspartei wies Herr Müller glatt von der Hand. Nachdem Herr Müller seine Rede beendet hatte, mußte unter den fortgelebten Störungen der Kommunisten und Unabhängigen die Versammlung geschlossen werden.

„Spa die letzte eigentliche Friedenskonferenz.“

Br. Mailand, 5. Juni. Wie der "Secolo" meldet, hat sich man in politischen Kreisen Englands die Konferenz von Spa als die letzte eigentliche Friedenskonferenz. Dazu sollte an Stelle des Obersten Rates der Völkerbund treten, um die noch weiter umstrittenen Fragen zu regeln. Nach einer Mitteilung Bonar Law im Unterhaus befürwortete die englische Regierung nicht den Völkerbund, daß der Oberste Rat in irgendeiner Form zu einer dauernden Einrichtung erhoben werde.

Zusammentritt des Völkerbundes.

Br. London, 5. Juni. Amtlich wird gemeldet: Auf Einladung der vorläufigen Regierung wird der Völkerbund am 11. Juni in London zusammengetreten zur Prüfung der in Verhandlung geschaffenen Lage.

Dorten dementiert.

Br. Mailand, 5. Juni. (Apas.) Dr. Dörten demontiert die ihm vom "Excelsior" in den Mund gelegten Ausführungen. (Siehe Nr. 256 des "Wiesb. Tagbl." vom 4. Juni.)

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Br. Berlin, 5. Juni. Nach Mitteilungen aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft werden vom 1. Juli ab angesetzt: der Kriegsausdruck für Kaffee, Tee und deren Erzeugnisse, die Kriegsfallaugsellschaft. Die Kriegsfallaugsellschaft hat ihre Tätigkeit so weit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendet ist. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird bis zum 1. August ihre bewirtschaftende Tätigkeit ganz eingestellt haben. In Verbindung mit der Auflösung wird die Einfuhr von frischem Obst sofort freigegeben: Ausnahmen bilden Kurusobst und Südrüttiche. Die Einfuhr von frischem Obst soll spätestens vom 28. Juni ab erfolgen, wobei ebenso wie bei Obst Vorbehalt über Einfuhrbeschränkungen und andere Formalitäten nicht gemacht werden. Ferner wurde die Reichsstelle für die Zulassung der Kriegsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier angenommen, und weiter angeordnet der Reichsstelle Abbau des Reichskommissariats für Fischverbrauch. Hinsichtlich der Neuregelung der Fischverfuhr schwaben Verhandlungen. Die Reichsstelle zur Beschaffung von Heeresversiegeln hat ihre Tätigkeit am 31. Mai eingestellt und wird bis zum 15. August so weit aufgelöst sein, daß nur noch eine kleine Abwicklungsstelle übrig bleibt. Über die Neuregelung der Fischverfuhr sind Verhandlungen im Gange. Im Zusammenhang damit wird der Reichsstelle Abbau des Reichsausdrucks für Öl und Fette erlossen. Die Reichsstelle für Nährmittel ist vollkommen aufgelöst. Die Reichsstelle für einen besonderen Abteilung der Bevölkerung wird von einer besonderen Abteilung der Bevölkerung übernommen werden.

Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ist endlich auch die Neuregelung der Kartellverordnung zu erwähnen, bei der eine weitaus größere Lockerung der bisherigen Zwangswirtschaft eintreten soll. Die Sicherung für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liegt hier bei den Städten selbst, die spätestens bis 10. Juni ihren Bedarf annehmen haben, sofern sie bestellt werden wollen. Der Abschluß von Lieferungsverträgen erfolgt auf Grund dieser Anmeldung.

Günstige Ernteaussichten.

Br. Berlin, 5. Juni. (Eig. Drabbericht.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des B. T. bestimmt der preußische Landwirtschaftsminister die Ernteaussichten als günstig. Zum mindesten würden wir mit einer beständigen Mittelernte zu rechnen haben. Herr Braun ist im übrigen für den Abbau der Zwangswirtschaft, namentlich auch bei der Fleischverarbeitung, die praktisch ja so gut wie gar nicht mehr existiert.

Schwere Plünderungen in Querfurt.

Br. Berlin, 5. Juni. Aus Querfurt berichten verschiedene Blätter, daß auf Veranlassung von logenannierten Auftragsausdrücken durch bewaffnete Banden aus Naumburg eine Entwaffnung der Einwohner erfolgt. An der Entwaffnung actionierten auch die Landespolizei, teil, namentlich die Industriearbeiter. Die Versorgung von Lebensmitteln wurde in großem Umfang verübt; ebenso wurden schwere Plünderungen und Entzündungen beobachtet. In einem Hause handelte es sich um 30 000 M. Als die Reichswehr anrückte, verflanzte die Bande unter Mitnahme von Reitpferden, die indes unter den Pferden wieder zugestellt werden konnten.

Die Aufenthaltsbeschränkungen in Süddeutschland.

W. T. B. Berlin, 4. Juni. Die "D. Wld. Sta." erläutert von unterrichteter Seite: Die preußische Regierung legte sich gestern mit der Reichsregierung in Berlin ein, um über die Abstellung der Missionäre zu beraten, die aus den Aufenthaltsbeschränkungen für Norddeutsche in den Süddeutschen Sommerfrischen ergeben.

Die Möglichkeit eines Krieges zwischen Schweden und Finnland.

Br. Helsingfors, 5. Juni. Man rechnet mit der Möglichkeit eines Krieges mit Schweden wegen der Aaland-Inseln. Finnische Kreise verpflichteten die finnische Regierung in ihrer Neutralität. Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Teheran nicht durch die Bolschewiken besetzt.

W. T. B. London, 4. Juni. (Reuter.) Der russische Minister des Innern erhielt ein Telegramm aus Teheran, daß der Stab gestern in Teheran eingetroffen ist. — Der Bericht von der Besetzung Teherans durch die Bolschewiken ist unrichtig.

Wiesbadener Nachrichten.

Evangelische Bezirkskynode.

Die dritte Plenarsitzung der außerordentlichen Bezirkskynode begann am Freitag, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr, im Sitzungssaal des Landeshauses. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt: Berichterstattung der Verfassungskommission. Die Kommission, die sich erneut mit der Frage der Wahlkreiseinteilung beschäftigt hat, schlägt die Einteilung des Bezirks Wiesbaden in 8 Wahlkreise vor. Der Vorschlag begegnet vereinzelt, aber starkem Widerstand, da der Vorschlag den Schutz der Minoritäten zu wenig gewährleiste. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß auch bei der Einteilung in 8 Wahlkreise die Minoritäten berücksichtigt werden könnten. Die Abstimmung ergibt Annahme des Vorschlags der Kommission mit 41 Stimmen. Die 8 Wahlkreise sehen sich folgendermaßen zusammen: 1. Wiesbaden-Süd mit Langenbach, 13. Stimmen; 2. Wiesbaden-Land und Wallau, 8 Stimmen; 3. Cronberg, 9 Stimmen; 4. Domburg, Uingen, Nauau, Rieden und Dies, 9 Stimmen; 5. St. Goarshausen, Kunkel, Selters und Marienberg, 11 Stimmen; 7. Herborn, 8 Stimmen; 8. Biedenkopf und Gladenbach, 8 Stimmen. Der Entwurf eines Kirchengesetzes wird jedoch mit weiteren geringen Abänderungen in den einzelnen Paragraphen und im ganzen von der Synode angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Erstwahl für die ausgewählten Mitglieder des Synodalausschusses. Für den verstorbenen Tiefen Schmidkorn wird Delan Professor D. Haufen (Herborn) gewählt, für den aus dem Bezirk verregneten Synodalvorsitzenden Hainer Bürgermeister Schenck (Lies). Nach einem kurzen Schlukwort des Herrn Präsidenten der Synode, indem er unter anderem davon erinnert, daß die Verordnungen der Synode vielleicht zum lebendigen unter der Geltung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung, die jetzt 48 Jahre im Bezirk in Kraft sei, statuendum wären, findet die außerordentliche Bezirkskynode um 11 Uhr ihr Ende. Pfarrer D.

Die Tarifpreise für Lieferung elektrischer Arbeit sind nach der Bekanntmachung des städtischen Elektrizitätswerks (siehe Anzeigenseite) mit Rücksicht auf die fortwährende Erhöhung der Geschäftskosten für Mai auf 2 M. für Lichtstrom und 1.20 M. für Kraftstrom und für Juni auf 2.30 M. bzw. 1.40 M. je Kilowattstunde festgesetzt worden.

Der lehre Wahlappell der Deutschen demokratischen Partei. Heute abend 8 Uhr wird im Paulinenschlösschen Herr Vierter Philipp von noch einmal zu seinen nassauischen Wahlern sprechen. Vorher wird Herr Parteileiter Lemmer das Bekenntnis der Jugend zur Demokratie verlesen.

Beamtenausstausch der städtischen Beamten. Nunmehr ist auch für die städtischen Beamten und dauernd Angestellten ein Beamtenausstausch ins Leben getreten. Er umfaßt sämtliche städtische Verwaltungen einschließlich Orchester und besteht aus 18 Mitgliedern, die sich gleichmäßig auf alle Beamten- und Angestelltengruppen verteilen. Es ist zu hoffen, daß der Ausschuss seine Tätigkeit sowohl im Interesse der gesamten städtischen Beamtenchaft als auch im Interesse der Verwaltung unbeinträchtigt und nutzbringend entfalten kann. Insbesondere ist zu begrüßen, daß nunmehr eine Stelle eingeschaffen wurde, die beruht ist, nicht nur das Vertrauensverhältnis zwischen der Behörde und dem Beamtenkörper zu stärken, sondern auch etwaige Wünsche usw. der Beamtenchaft vorzutragen und zu vertragen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Dieziehung der 5. Klasse 241. Lotterie — Haupt- und Schlüsselziehung — ist beendet. Die Auszahlung der kleineren Gewinne erfolgt nach Erstellen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich vom 14. Juni ab, die der höheren Gewinne von 1000 M. ab acht Tage später. Die Erneuerung sur 1. Klasse der neuen Lotterie hat bis spätestens zum 21. Juni zu erfolgen.

Das Große Los in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist in einer Abteilung nach Wittenberge gefallen. Es wurde dort in Achteln gespielt. Vier Befürer dieser Losantreiber sind ehemalige französische Kriegsgefangene.

Eine Ladendiebin ist in der Person einer Galizierin festgenommen worden. In ihrem Besitz befanden sich: ein Karton mit 10 Paar Damenhandschuhen in grau und schwarz ohne Finger, mit Spitzen; ein Karton mit 5 Paar schwarzen Handschuhen mit Spitzen, verschiedene unechte Broschen, Finger, Andenken, Ketten und Adeln für Umlegeschnüre; ein Paar neue Kinderhandschuhe, fingerlos; zwei gebrauchte weiße Kinderkragen, nach deren Eigentümer gesucht wird.

Geburtschädigbarkeit. Während der Nacht zum Freitagabend wurde auf ganz raffinierte Art und Weise in die Verteilungsstelle des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend an der Ecke der Schwalbacher- und Mauritiusstraße eingebrochen. Die Einbrecher schleppen mit fort: 30 Meter Seidentuch, 70 Damenhemden, 5 Paar weißen Blusentuch, 25 Meter blauen Battistoff mit weißen Tupfen, 9 Meter weißen Battistoff, 2 amerikanische Wollbeden, 12 Trägerbücher, mehrere Hosen und Unterhosen, 27 Dosen Corned Beef, 40 viertel und 5 halbe Pfund Kaffee, 17 Dosen Milch, 14 Flaschen Kognac, 98 Stück Toilettenseife, 10 Pfund Zucker. Der gesamte Wert der gestohlenen Waren beläuft sich

auf 8000 M. wodurch der Konsumverein, der sich hauptsächlich aus Arbeitern und Kleinbürgertreibern zusammensetzt, geschädigt wird. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß sich die Diebe auch durch solche Umstände von ihrem unfaulenden Handwerk nicht abhalten lassen.

Eine blutige Strafenszene. Heute vormittag gerieten in der Schwalbacher Straße zwei Büroleute, die früher zusammen gearbeitet hatten, miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine einen Messerstich in den linken Unterarm erhielt, die seine Überführung ins städtische Krankenhaus notwendig machte.

Vollstreckung. Im Monat Mai betrug die Zahl unserer Peiner 1462, die unserer Leserinnen 317.

Kurhaus. Morgen Sonntag findet um 11½ Uhr vormittags ein Promenadenkonzert der Kavalle des Wiesbadener Musikvereins im Abonnement im Kurhaus statt. — Das Abendkonzert des Kurorchesters ist als ein Operetten- und Walzerabend vorgesehen. — Der nächste Tanz-Tea ist für Montag kommender Woche von 4 bis 6½ Uhr vorgesehen.

Kleine Notizen. „Der Mensch“ unter diesem Titel ist hier: Marktstraße 26, eine anatomische Ausstellung im Saale „Zu den 3 Königen“ eröffnet. Die Sammlung ist von medizinischen Autoritäten begutachtet, der Besuch empfohlen.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verhandlungen.

Nassauisches Landestheater. Sonntag, den 6. Juni, nachm. bei ausein. Ab. Sondervorst. f. d. Gewerkschaften: „Die drei Zwillinge“. Ab. 2½ Uhr. Abends: Ab. C: „Die Fleidermaus“. „Elielstein“: Kammerländer H. Henkel a. G. Ab. 6½ Uhr. Montag, den 7. Ab. D. zum erstenmal: „Der Herr Senator“. Lustspiel in drei Aufzügen von Franz von Schönhan und Gustav Kadelburg. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 8. Ab. C: „Der Ring des Nibelungen“. 3. Tag: „Götterdämmerung“. Ab. 5 Uhr. Mittwoch, den 9. aufsch. Ab. Sondervorst. „Der Waffenschmied“. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 10. Ab. A: „Manon“. Ab. 6 Uhr. Freitag, den 11. aufsch. Ab. Sondervorst. „Liebe und Liebe“. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 12. Ab. B: „Die Nürnberg“. Ab. 5 Uhr. Sonntag, den 13. nachm. aufsch. Ab. D: „Manon“. Ab. 7 Uhr. — Am Montag geht zum erstenmal „Der Herr Senator“. Lustspiel in drei Aufzügen von Franz von Schönhan und Gustav Kadelburg, in Szenen. Die Belebung ist folgende: Senator Anderlein: Max Andriano, Ostar: Karl Ludwig Mehl, „Mittelsbach“: Bernhard Herrmann, Dr. Steiner: Guido Lehmann, Dr. Gebrinn: Walter Steinbeck, Frau Anderlein: Amalie Pauline „Steffi“ Helga Reimers, „Agathe“: Jutta Verjen, „Sophie“: Friedel Wellhoff. Das Werk ist vom Regisseur Wittmann in Szenen gelegt. (Ab. D. Ab. 7 Uhr.)

Ressidenz-Theater. Sonntag, den 6. Juni, nachm. 3 Uhr. holbe Breite: „Schwaramsdörfel“. Abends: 7 Uhr: „Die Frau im Hermelin“. Montag, den 7. 7 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“. Dienstag, den 8. 7 Uhr: „Das Glücksdörfel“. Mittwoch, den 9. 7 Uhr: „Ihre Hoheit — die Tänzerin“. Donnerstag, den 10. 7 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“. Freitag, den 11. 7 Uhr: einmaliges Gottespiel des Neuen Theaters, Frankfurt a. M.: „Judiths Ehe“. Samstag, den 12. 7 Uhr, zum erstenmal: „Liebe im Schnee“. Duetts in drei Akten von Ralph Benatzky und Willi Prager. Muß von Ralph Benatzky. Sonntag, den 13. nachm. 3 Uhr. holbe Breite: „Das süße Mädel“. Abends 7 Uhr: „Liebe im Schnee“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein verwegener Postraub.

Dz. Vinaen, 5. Juni. Um 1½ Uhr drangen, als sich drei Beamte zum Abteiligen des Nachtauges nach dem Bahnhof begeben hatten, in das bis dahin Postgebäude vier vermummte Männer ein, überwältigten den dort dienstenden Oberpostwaffner, führten ihn und raubten drei Geldsäcke mit insgesamt 224 800 M. Inhalt, um abschließend wieder zu verschwinden. Die Täter sind mittels Nachschußsäcken vom Gartn in das Postgebäude eingedrungen. In der Nähe der Eingangstür scheint den Räubern die größte Kiste zu schwer geworden zu sein, denn heute früh wurde dort von einem Bahnhofbeamten die Kiste mit 200 000 M. unerledigt aufgefunden. Die beiden übrigen Kisten mit 24 800 M. fehlten noch. Der auf die Sout gelegte Polizeihund verfolgte die Täter bis zum Bahnhof Bingerbrück. Nach der ganzen Art der Ausführung des Raubes scheint es sich um erfahrene Personen gehandelt zu haben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

nz. Berlin. 4. Juni. Da die Börsengestaltung jetzt in der Hauptsache von der Bewegung des Markkurses bestimmt wird und dementsprechend auch die Auslandsdevisen starken Schwankungen unterliegen, war die allgemeine Stimmung heute wieder schwächer, weil die Auslandsdevisen infolge des Steigens der Mark einen wesentlichen Teil der gestrigen Kursbesserungen wieder hergeben müssen. Immerhin bot die Tatsache der Vermeidung des Bankbeamtenausschlusses eine gewisse Widerstandskraft, so daß auch später leichte Kurserholungen zu verzeichnen waren. Die Kurseinbußen betragen in der Regel etwa 5 Proz. über diesen Satz hinaus eingeschlossen sie nur bei wenigen

wieder hohes Vergnügen bereitet habe. Herr Henri Beaulieu vom Odéon erfreut diesmal, als ehrlicher Sezillier Barbier, nicht glaubhafter denn als gräßlicher Kammerdiener und Bräutigam der reisenden Suzanne — trotzdem er in der obligaten Figaro-Schwierigkeit arg behindert war. Bartholo, nämlich, war zu Beginn vor dem Vorhang erschienen und hatte mitgeteilt, daß Collège Beaulieu in der vorigestrigen Vorstellung einen Unfall erlitten habe, die heutige aber freundlich und pflichtgetreu doch ermöglichen wolle — und daher um Nachsicht bitte. Und so haben wir denn einen Figaro, der schwie am Stad ging und behende Abgangsverläufe auf einem Bein vollführte: „hifte“, wie man in Wiesbaden sagt. Der treffliche Leistung ist es keinen Eintrag. Gelingt ein labendes Fein als labendes Fein. Und das Auskommen wird wieder von einer Lebendigkeit und Sauberkeit — über jedes Lob. Schade, sehr schade, daß un'se eirheimischen Darsteller diese Aufführungen verläufen. Hier gibt es, wie ich schon früher sagte, zu lernen — und prendre son bien où on le trouve ist sein sichter Grundat. Nichts für ungut.

Wie ganz anders, indessen, als Beaumarchais berüht uns Molière. Um wieviel tiefer, voller, näher fühlen wir diesen großen, ja, zweifellos, größten französischen Poeten. Wäre eine vollwertige Molière-Überleitung möglich, — es scheint, ke ist es nicht — französisches und deutsches Idiom widerstreben einander zu heftig — so könnte Molière ganz der Untere, sonst zum deutschen Dichter werden. Wie es Schauspieler wurde: weil deutsche und englische Sprache in ihrer Verwandtschaft genügend deidende Übertragung gestatten. Molières Geist und Humor, Molières reine Sachlichkeit, Molières fernste, gütige, alles versteckende. Alles lächelnd vereinbende Seele steht deutlichem Empfinden, da, wo es am reinsten ist, sehr nahe.

Und wär' es selbst in einem noch aus der Zeit der Jugend und Unreife kommenden Werk wie diesem „Désir amoureux“. Eine törichte, für die damalige Zeit konventionelle und überabgebrachte Fabel liegt dem Original zugrunde. Zum tiefstenmal Wal das als Mann verkleidete Nüddchen, Verwechslungen und Mißverständnisse, beimliche Trauung, daraus entstehende Rätsel und Unbe-

Papieren, doch waren Valuta- und Auslandsanleihen sowie am Rentenmarkt Mexikaner und Anatolier stärker rückläufig. Deutsch-Obersee verlor ca. 50, Steaua Romana 120. Abzessen hieron waren für einige wenige Monate und Elektrizitätsaktien Kursbesserungen festzustellen. Das Geschäft hat von seiner gestrigen Lebhaftigkeit wieder erheblich eingebüßt. Am Rentenmarkt war nichts von Bedeutung zu melden.

Kurse vom 4. Juni 1920.

Div.	Bank-Aktien	Inw.	Div.	Inw.	
10	Berliner Handelsges.	182,50	9	Hohenlohewerke	173,75
7	Commerz. u. Disc.-B.	162,50	0	Hirsch Eisen u. Stahl	30,15
6	Darmstädter Bank	154,50	10	Isle Bergbau	32,75
5	Deutsche Bank	262,00	0	König-L. Lärzschütt	188,00
9	Disconto-Command	192,25	10	Kali Aschersleben	36,00
7	Dresdner Bank	168,0	17	Kostheim Cellulose	202,00
7	Mittelst. Creditbank	164,00	15	Kronprinz Metall	48,00
5	Nation.-R. Deutsch.	137,85	8	Lahmeyer u. Co.	178,50
6 ½	Oesterl. Kredit-Anst.	89,75	6	Lauchhammer	26,50
8,25	Reichsbank	152,00	29	Lindner Elektromot.	21,00
			5	Ludwig Loewe u. Co.	231,50
			6	Mannesmann Röhren	321,00
			7	Oberschles. Eisenb.	13,25
			8	Albert, Chem. Werke	224,00
			9	Adler-Fahrradwerke	40,00
			10	Augsburg-Nürnberg	265,00
			11	Allg. Elektr.-Ges.	38,50
			12	Bergmann, Elektr.	30,00
			13	Bad. Anilin u. Soda	190,00
			14	Bismarck-Hütte	380,00
			15	Bochumer Gußstahl	255,00
			16	Brauerei Gustav	270,25
			17	Buders Eisenerwerke	24,50
			18	Beton u. Monierbau	24,50
			19	Deutsch-Lux. Bergw.	219,00
			20	Deutsch-Lux. Kaliw.	210,00
			21	Dieth. Zuckerraff.	17,75
			22	Rhein-Mass. Bergw.	380,00
			23	Rhein. Stahlwerke	305,00
			24	Riebeck Montan	27,50
			25	Rombacher Hüttenw.	24,50
			26	Sachsenwerk	21,00
			27	Deutsch.-Uebers.-Elekt.	17,75
			28	Donnermark-Hütte	291,00
			29	Dürkopp, Bielef. M.	118,00
			30	Friedrichshütte	118,00
			31	Fritz. Waff. u. Mus.	35,50
			32	Daimler Motoren	23,50
			33	Deutsche Erdöl-Ges.	21,50
			34	Eiserfelder Farbent.	2,50
			35	Eschweiler Bergw.	58,50
			36	Friedrichshütte	0,00
			37	Fett & Guillebaud	392,00
			38	Gasmotoren Deutz	174,50
			39	Gesweider Eisenw.	301,00
			40	Gieseck Elektron.	273,00
			41	Griesheim Elektron.	286,00
			42	Höchster Farbwerke	330,00
			43	Harpener Bergbau	261,00
			44	Hind. Aufermann	220,25

Wählt Scheidemann

Brennstoffverteilung für Zentralheizungen.

Die Inhaber der Brennstoffkarten für Zentralheizungen, welche die Karten bis zum 1. Juni 1920 beim Maschinenbauamt abgeliefert haben, können die für die Preisperiode 1920/21 gültigen Brennstoffkarten von Dienstag, den 8. d. M., ab beim städt. Kassenamt, altes Museum, 1. Stock rechts, im Empfang nehmen. Die Ausgabe der Karten erfolgt gegen Vorzeigen des Haushaltsausweises. (Bei Verböden und Auflagen gegen Vorzeigen ei er Belehrung.)

Der Termin für die Verteilung der Karten, welche erst nach dem 1. Juni beim Maschinenbauamt abgeliefert wurden, wird noch bekannt gemacht.

Auf die neu ausgegebenen Karten kann die 1. Rentei-
te abgeliefert werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1920. Der Magistrat.

Erhöhung der Tarifpreise für Lieferung elektrischer Arbeit.

Mit Rücksicht auf die fortwährende Steigerung der Belehrungskosten sind durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften die Tarifpreise für Lieferung elektrischer Arbeit wie folgt festgesetzt worden:

für Mai d. 3. für Juni d. 3.
Lichtstrom je Kilowattstunde M. 2. M. 2.30
Kraftstrom je 1.20 1.40

Wiesbaden, den 4. Juni 1920. F 231
Städtisches Elektrizitätswerk.

Stammholz-Versteigerung

Mittwoch, den 16. Juni 1920, werden aus dem hiesigen Gemeindewald nachstehende Holzsortimente versteigert:

1. 2 Stück Kiefern-Stämme, 40–49 cm Durchmesser, 2 Festmeter enth.;
2. 41 Stück Kiefern-Stämme, 30–39 cm Durchmesser, 26.57 Festmeter enth.;
3. 130 Stück Kiefern-Stämme, 25–29 cm Durchmesser, 65.52 Festmeter enth.;
4. 982 Stück Kiefern-Stämme, unter 25 cm Durchmesser, 257.01 Festmeter enth.;
5. 692 Stück Kiefe- u. Grubenholz, 117.21 Festmeter;

6. 24 Stück Kiefern-Derbholz, 3,00 Festmeter.

Die Sammlungskunst ist vormittags 8 Uhr auf der Kirchstraße an der Langenwinkelstraße bei Abt. 16. Druckte Verzeichnisse können von uns bezogen werden. Ruhige Ausfahrt erteilt Postwart Engel.

Reßelbach, den 1. Juni 1920.

Hess. Bürgermeisteramt Reßelbach.

Im Wahlauftruf

der Deutsch-nationalen Volkspartei heißt es: "Die Deutsch-nationalen Volkspartei bestämpft jeden zerlegenden, undeutlichen Geist, mag er von jüdischen oder anderen Kreisen ausgehn. Sie wendet sich gegen die ist der Revolution immer verhängnisvoller hervortretende Vorherrschaft des Judentums in Regierung und Öffentlichkeit. Sie verlangt, dass der Staat vom Fremdkörpern über unsere Grenzen unterbunden wird." F 200g

Judengegner!

Die Deutsch-nationalen Volkspartei ist die einige, die mit offenem Käfer kämpft! Nur sie darf Ihr wählen!

Deutsch-nationalen Arbeitsgemeinschaft: Rademacher, Wehrer, Gaebeleit, Kaufmann, Riemann, Posthaupt.

Deutsche! Katholiken!

In den Pfingstferntagen hat sich die "Arbeitsgemeinschaft Deutscher Katholiken" gebildet. Fest auf dem Boden der Kath. Kirche stehend, empfiehlt sie allen, die Stimme der Deutsch-nationalen Volkspartei zu geben.

Berlin, den 29. Mai 1920.

Nationale Arbeitsgemeinschaft Deutscher Katholiken.

Der Wahlauschuss: Georg Löffau, Dr. Prixe, A. Fehringen, Hans Berthold (Herausgeber der Wochenschrift "Mein Glaube"), Alfred Marchand.

Anschlussklärungen sind an die Deutsch-nationalen Volkspartei, Nikolaistraße 17, in Wiesbaden zu richten.

F 290

1 Paar schnelle Russenpferde für jeden Dienst geeignet, stehen zum Verkauf bei

Hans Gmyret Döpheimer Str. 16. Telefon 3193.

Verein für Kunst u. Literatur Mainz. BEETHOVEN-WOCHE 7. bis 11. Juni in Stadttheater zu Mainz ausgeführt durch das Wendling-Quartett-Stuttgart.

Sämtliche Streichquartette Beethovens.

7. Juni: F-dur, op. 18 Nr. 1, E-moll, op. 59 Nr. 2, Es-dur, op. 127
8. Juni: D-dur, op. 18 Nr. 3, C-dur, op. 59 Nr. 3, B-dur, op. 130
9. Juni: C-moll, op. 18 Nr. 4, G-dur, op. 18 Nr. 2, F-moll, op. 95, F-dur, op. 135
10. Juni: B-dur, op. 18 Nr. 6, F-dur, op. 59 Nr. 2, A-moll, op. 132
11. Juni: A-dur, op. 18 Nr. 5, Es-dur, op. 74, Cis-moll, op. 131 [F393]

Eintrittspreise für alle Konzerte:

1. Rang u. Parkett 5.— Mk. (Mitgl. 30.—)
2. Rang u. Parterre 20.— " (" 15.—)
3. Rang 10.— "

Galerie 5.— "

Einzelkarten:

1. Rang u. Parkett 12.— " { 8.—

2. Rang u. Parterre 8.— " { 6.—

Kartenverkauf: Theaternasse (10–12 vorm.) und Buchhandlung Wilkens. Abendkasse 1/2 Stunde vor Konzertanfang.

Konzertbeginn jeweils 6 1/2 Uhr.

! Zum erstenmale in Wiesbaden !

26 Marktstraße 26,

im Saale „Zu den 3 Königen“.

Das Volks-Museum Der Mensch

Hammers anatomische Original-Ausstellung aus München

Ist auf kurze Zeit hier eröffnet. — Dieses ist von ersten mediz. Autoritäten als die beste derartige Sammlung anerkannt und zum Besuch empfohlen.

Nur für Personen über 18 Jahren.

Eintritt Mk. 2.— Eintritt Mk. 2.—

Taglich von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr für Damen und Herren geöffnet.

Café Orient

Unter den Eichen.

Morgen Sonntag, ab 8 1/2 Uhr nachm.:

Konzert u. Ball.

Restaurant Mutter Engel

Langgasse 52. Tel. 466.

Diner von 12–2 1/2 Uhr. Erstklassige Küche. Prima Weine. Gut gepflegte Biere.

Kurzszettel 8. 31. Dezember 1919

Brautleute! Brautleute!

Lieferbar sofort ab Fahrk.:
Rüben-Einrichtungen — Schlafzimmer
Herren- u. Eßzimmer etc.

Beste Arbeit u. Ausführung. Konkurrenzlos billig!

B. Ostermann, Möbelvertrieb.
Lager: Adolfsallee 6, St. B. Part.

Husten.

Wiesbadener Tabletten

gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Nachtlärm und dergl. mehr. 417
Eckenhof-Apotheke, Langgasse 11.

A. Schwärzel-Göttert

Kunst- und Grabsteingeschäft zu Wiesbaden,
Viktoriastraße 51,

in Verbindung mit Herrn Bildhauer Karl Arnold.

Ausstellungsraum:
Frankfurter Straße, Haustest. d. elektr. Bahnhofstr., Schierstein a. Rh., Friedhofsweg.

Grabdenkmäler

aus Naturgestein zu zeitgemäßen reellen Freisen, aus Kunstein, solinge am Lager, außerst billig. Für Haltbarkeit und gutes Versetzen d. rnehm ich jede Garantie.

Auch empfehle ich mich den Herren Architekten in Ausführung von Bau- u. Bildhauerarbeiten jeder Art.

D. S. B.

Zeitung 2.

Heute abend 8 Uhr, im

"Hotel Union" (Bauern-
höfe) Neugasse:

Vortrag Haus:

Staat, Gesellschaft

und Politik.

— Freie Ausprüche!

Morgen Sonntags vorm.

Wahlpflicht!

Nachmittags 3 Uhr:

Tanz-Ausflug

nach Erbenheim, "Zum

"Löwen".

Abend-Ausgabe. Erstes Blatt. Seite 3.

Abend-Ausgabe. Erstes Bl

Kriegsteilnehmer, Kriegerfrauen!!

Ehe ihr zur Wahl geht überlegt, wem ihr das heutige Elend zu verdanken habt.

Denkt an die

2 Millionen Toten,
1½ Millionen Kriegsbeschädigten,
1 Million Kriegswaisen,
520 000 Kriegerswitwen,
164 000 Kriegereltern.

Gebt den Kriegshezern die richtige Antwort, die sich jetzt wieder von den Lasten des Krieges drücken möchten und wählt den Sozialdemokraten

F 791

Philip Scheidemann.

DP

Demokratisierung

ist das Schlagwort, das hunderttausendfach in die Mainen geworfen wird, um die von demokratischer und sozialistischer Seite betriebene Befreiung wichtiger Ämter u. Stellen

der Verwaltung

mit gesinnungstüchtigen Parteifunktionären zu rechtfertigen. Deutsches Volk! „Demokratisierung der Verwaltung“ bedeutet nicht nur das Ende unseres alten, tückigen Verwaltungstumms, sondern den

Untergang des Staates

und die Verewigung der öffentlichen Korruption. Wer das nicht will, fordert mit der Deutschen Volkspartei, daß für die Belebung öffentlicher Ämter nur die persönliche Tüchtigkeit der Bewerber ausschlaggebend sein darf, und wählt die Liste

Riesser-Hepp!

F 789

Nur für Großabnehmer!

200 Mille Zigarren

Preislage: 650 bis 800 M., verpackt, haben abzugeben

Hörner & Maulbecker,

Zigarren-Fabrik Germersheim a. Rh. Tel. 141 u. 145.

Tabak

in jeder gewünschten Packung.

Zigarren

in jeder Preislage.

Zigaretten

diverse Sorten, kaufen Sie erstklassig und preiswert bei

Rheinland Gesellschaft

m. b. H.,

Wiesbaden,

Frankfurter Straße 41,

Telephon 5236.

Tabakfabrik u. Großhandl.

Lieferung

nur an Wiederverkäufer.

Qeder-

gravatten

wieder eingetroffen.

F. Meinede,

Grabenstraße 9.

Täglich frische Röstung!

Kaffee

(Qualitätsware)

Pfund Mk. 24.—

R. f. Linnenkohl

Ellenbogengasse 15.

Devacuin

Bonbons

ausliefern den Stuhlgang.

Schützenhof - Apotheke.

Langgasse 11. 643

Männer und Frauen!!

Die Deutsche Volkspartei (Nationalliberal) fordert Aufhebung der Zwangswirtschaft. Das bedeutet für die Einwohner der Städte noch mehr Hunger und Elend.

Denkt an die Zukunft eurer Kinder und wählt die Liste der Mehrheitssozialisten:

F 791

Philip Scheidemann.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor 30. Juni 1920 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. Juni zu erwerben.

Wiesbaden, den 5. Juni 1920.

F 276

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Empor die Herzen!

Empor!

Noch ist Deutschland nicht verloren! Noch liegt sein Geschick in den Händen einsichtiger Arbeiter, des fleißigen Bürger- und des pflichttreuen Beamtenstums! Noch läßt sich das Schlimmste vermeiden, wenn sich die schaffenden Kräfte in Stadt und Land in gemeinsamer Arbeit vereinigen.

Schließt einen Bund, die Ihr guten Willens seid!

Trefft Euch auf dem Boden der Deutschen Volkspartei! Der Zustrom, den sie von links und rechts, aus deutschnationalen wie aus demokratischem Lager erhält, die Verdoppelung und Verdreifachung ihrer Stimmenzahl bei allen Nachwahlen, Gemeindewahlen, Kreiswahlen, Provinzial- und Landtagswahlen beweist, daß sie die Hoffnung derjenigen geworden ist, die noch an eine schönere Zukunft, an den nationalen Wiederaufbau des Reiches glauben.

Hofft auch,
glaubt mit,
kommt und arbeitet
in der Deutschen Volkspartei!

Sie ist die Partei des wirtschaftlichen und sozialen Ausgleichs,
die Partei der Jugend und der Zukunft!

Zweifelt nicht mehr, sucht nicht länger, dient dem Ganzen u. Ihr dient Euch selbst!

Wählt die Liste:

F 789

Riesser-Hepp.

Union. - Expedition

Insolaten-Aufnahme für
alle Zeitungen.
H. Gieß (neb. Hauptpost).

Neue Autodächer und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden

Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Latowierungen

Worzen, Wuttermale entfernt ga. entzündt schmerzlos
mittels elektr. Rauter.

Nur noch heute und Sonntag den ganzen Tag
„Hotel Karlsbad“, Karlstraße 72, Zimmer 5

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein großer Posten in Herren- u. Damen-
taschentüchern, prima Qual.,
per Dzdz. statt Mk. 70.—, jetzt 36.—

Markttaschen per Stück statt
Mk. 10.— jetzt 3.50

Diverse Bürsten, Schuhglanz-
bürsten, p. Stück statt Mk. 12.—, 6.50

Hosenträger à Paar statt Mk.
5.— jetzt 2.50

Aluminiumlöffel und Gabeln
à Paar statt Mk. 7.—, jetzt 5.50

Restposten Seife à Dzdz. statt
Mk. 48.— jetzt 30.—

Detailverkauf — jede Quantität!

RACINET, 4 Am Römertor 4.
Export! Tel. 2382. Import!